



Die Eibenbäume im Vomperloch.

Foto: Land Tirol/Schatz

Ötzis Lieblingsholz für Werkzeuge

Eiben sind selten geworden in Österreich. Einen besonders schönen Bestand stellt die TT heute in ihrer Serie über Tirols Naturdenkmäler vor.

TERFENS (TT). Seit 1942 stehen die zwölf mächtigen alten Eiben bei der Ganalm am Nordhang des Vomperlochs unter Schutz. Sie stehen auf der Weide untehalb des Almgebäudes und der kleinen Kapelle. Das Innere der Kapelle können Wanderer nur selten besichtigen, da sie meist zugesperrt sei, erzählen die Naturdenkmal-Experten Heinz und Irene

Schatz: „Die Ziegen hatten sich zu oft über den Blumenschmuck hergemacht.“

Da das Holz der Eibe sehr hart, aber elastisch ist, war es schon immer beliebt zur Herstellung von Werkzeug. Das lässt sich auch sprachgeschichtlich verfolgen. Der mittelhochdeutsche Name „iwe“ bedeutet auch Bogen aus Eibenholz. Und auch Ötzi bediente sich dieses Holzes. Bei ihm wurde ein Eiben-Bogen und eine Kupferbeil mit Eiben-Schaft gefunden.

Kelten und Römer weihten die Eibe den Todesgöttern, den Germanen galt sie als Symbol für die Ewigkeit.